



Mamen Sánchez

Die schönste Art, sein Herz zu verlieren

aus dem Spanischen von Anja Rüdiger

Thiele 2014 • 357 Seiten • 20,00 • 978-3-85179-2874



Der bekannte englische Verleger Marlow Craftsman schickt seinen Sohn und Nachfolger Atticus nach Madrid, um die unrentable Literaturzeitschrift Librarse aufzulösen. Doch die fünf Damen, die in dieser Redaktion arbeiten, wollen das nicht hinnehmen und hecken einen

Plan aus, um zumindest einmal Zeit zu gewinnen und: Atticus Craftsman verschwindet im Süden Spaniens, wie vom Erdboden verschluckt. Die Geschichte beginnt in Madrid, im Büro von Inspektor Manchego, den der Verleger aufsucht, um seinen Sohn als vermisst zu melden... und das turbulente Geschehen nimmt seinen Lauf.

Mamen Sánchez schreibt mit lebhafter Phantasie. Witzig, intelligent und trotz spitzer Feder stets charmant führt sie die Eigenarten von Engländern und Spaniern vor und entfaltet ihre Handlungsstränge, bringt sie in temporeiches Durcheinander und löst mit gewollt maßlosen Übertreibungen alles in einem opulenten Finale furioso auf. Herrlich das Spiel mit Vorurteilen, man mache sich z.B. einmal das Vergnügen, zu zählen, wie oft Häkeldeckchen als Zeichen spanisch weiblicher Wohnraumverschönerung vorkommen, eine liegt sogar auf dem Kopiergerät in der Redaktion.

Köstlich sind viele Gedankensprünge – allein schon der Vergleich der Büros im Kommissariat mit Umkleidekabinen in einem Kaufhaus:

In denen man, weil diese Kabinen in der Regel nach oben hin offen und somit auch nicht akustisch isoliert waren, manchmal unfreiwillig Zeuge indiskreter Äußerungen und Kommentare wurde, wenn beispielweise weibliche Anatomie und zu enge Hosen sich nicht vereinbaren ließen. Doch in den kleinen Rechtecken dieses Büros ging es nicht (oder in den seltensten Fällen) um ästhetische Katastrophen, es ging um andere Dinge, die eher mit Gewalt oder Misshandlungen zu tun hatten, mit Raubüberfällen an Bankautomaten oder Straßenschlägereien. Worte wie „Anzeige“, „Beschuldigung“, „Gerichtsprozess“ und „Gefängnis“ sprangen von einem Rechteck zum anderen wie die Flöhe in einer alten Matratze.

Oder auch der Vergleich eines Luxushotels mit einem Krankenhaus, denn nie hat man seine Ruhe, ständig kommt Personal ins Zimmer. Unzählige Anspielungen auf bekannte Bücher und Filme finden sich in diesem Roman. Auch die Namen der Protagonisten sind zum Teil Anleihen aus bekannten Literaturwerken, werden aber nicht zu ehrfürchtig genutzt, sondern auch im Zusammenprall der unterschiedlichen Charaktere verdreht: So fühlt sich der nicht besonders kluge, aber sehr von sich selbst eingenommene Inspektor Manchego vom energischen, kompetenten Auftritt des Verlegers in seinem Büro etwas überrumpelt:



*Es war wichtig, dass er diesem Engländer gegenüber seine Position wahrte, sagte sich Man-
chego. Er startete das Computerprogramm, das die Anzeigenformulare enthielt, öffnete ein
neues Dokument und hackte „Fall Crashmann“ in die Tastatur, wobei er Crashman auf Drän-
gen des Dolmetschers schließlich in Craftsman änderte.*

Menschliche Schwächen, Träume und Schicksale werden liebevoll aufs Korn genommen, manchmal nur in einem kleinen Satz („Genauso, wie er am Tage ihrer Hochzeit zugesagt hatte, sie, Ascunción, zu lieben, bis der Tod sie scheidet. Und das, was sie geschieden hatte, war nicht der Tod, sondern eine Stewardess aus Barcelona.“) und an anderen Stellen wunderschön gefühlvoll ausgeschmückt, wie z.B. als Ascunción in der Kirche betet, wenigstens ein kleiner unbedeutender Heiliger möge sich um den Erhalt ihres Arbeitsplatzes kümmern, wo doch der liebe Gott selbst Wichtigeres regeln müsse – und dann erleichtert und zufrieden in die nächste Bäckerei geht, um für sich und die Freundinnen jede Menge Gebäck zu kaufen...

Gut, für meinen Lesegeschmack wäre es nicht nötig gewesen, auch noch den Geist von Tolkien mit Hobbit als Voyeur vorkommen zu lassen. Auch ist der Titel im Spanischen hübscher, pfiffiger: „La felicidad es un té contigo“ trifft den Kern der Geschichte mehr als das etwas lahme nichtssagende „Die schönste Art, sein Herz zu verlieren“. Aber insgesamt: Ein Roman voll überschäumender Freude an der Literatur, der Liebe und dem Leben. Das Fazit ist für mich ganz klar: Egal was passiert, was für Katastrophen drohen oder schon eingetreten sind: Lass dir was einfallen, denn das Leben ist großartig!